

Treppenhäuser wie vor über 100 Jahren

Neues Holz für altes Flair

Schreinermeister Harald Fieger und seine Männer rücken den alten, knarrenden Stufen und Absätzen, den morschen Geländern zuleibe, und richten sie nach historischem Vorbild her.

► Schrill kreischt die Sägemaschine auf, um kurz darauf wieder zu verstummen. Lehrling Todd St. John aus Milwaukee, USA, ist bei der Arbeit. Um seine Gesellenprüfung zu schaffen, muss er lernen, auch mit computergesteuerten Werkzeugmaschinen umzugehen. Bei der Firma Hammerl, der modernen Schreinerwerkstatt von Harald Fieger, in München steht das handwerkliche Können jedoch nach wie vor an erster Stelle. Auf die Erfahrung von vier Generationen kann man hier zurückblicken.

Harald Fieger übernahm den Betrieb 1988 von Fritz Hammerl jun. Doch begonnen hat alles noch einmal gut 100 Jahre zuvor in der Haidhausener Kirchenstraße, in der Mathias Hammerl 1892 seine Schreinerei einrichtete. „Die Werkstatt mitten in München war zu der Zeit ein guter Ort für einen Schreiner“, erzählt Fieger. „Überall in der Innenstadt und den neuen Stadtvierteln wurde viel gebaut. Und all die neuen Bürger- und Mietshäuser benötigten Treppenhäuser für ihre mindestens vier Etagen. Lifte waren damals noch eine große Seltenheit.“

Aufwendige Konstruktion

Mit den Treppen stieß Schreiner Hammerl einst in eine Marktlücke. Keine leichte Sache, denn die Konstruktion erfordert aufwendige, mathematische Berechnungen, damit die einzelnen Stufen in den vorgegebenen Grundriss passen. Heute gilt die Firma Hammerl als eine der ältesten Treppenbaufirmen in München. Die Auftragsbücher sind wie damals gut gefüllt. Denn eine Holzterrasse hält rund 100 Jahre. Also müssen viele von ihnen jetzt neu hergerichtet werden. Neuhausen, Westend, Schwabing und Haidhausen heißen die Münchner Viertel, wo Fieger und seine Leute gebraucht werden.

„Für die Sanierung einer Treppe verwenden wir in erster Linie Eichenholz aus dem Spessart oder aus



Holztreppen und Geländer halten etwa 100 Jahre, dann steht eine Sanierung an. Die Firma Hammerl verleiht den Treppenhäusern wieder ihren alten Glanz.

Frankreich“, so der Schreinermeister. „Manche Treppenhäuser werden von einem durchgehenden Stahlträger gestützt, andere bekommen eine verdeckte Befestigung.“ Nach einer Rundum-Sanierung, wenn die Tritt- und Setzstufen ganz neu ge-

macht und nicht ausgetreten und verformt sind wie zuvor, ist es mit dem Knarzen vorbei.

Tradition und Zukunft

Oft wendet sich auch der Denkmalschutz an die Traditionsfirma, zum Beispiel wenn es um Treppen, Parkettböden, Haus- und Zimmertüren sowie Fenster und Portale geht. Daneben werden auch Holztreppen für moderne Privathäuser angefertigt.

So langsam denkt Harald Fieger an die Übergabe. „Das kann nicht von heute auf morgen gehen“, meint der 57-Jährige. Seine Leute hat er sich

aber schon mal ausgesucht. Schreinermeister Ulrich Dachs, der Geselle Alexander Herrn und natürlich der Lehrling Todd sind ein gut eingeführtes Team. Wenn es soweit ist, können sie die Handwerkertradition fortsetzen. ■ *Exa-Maria Mayring*

Der Lehrling und der Meister: Todd St. John (links) und Harald Fieger in der Werkstatt.

